

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die 6spaltige Zeitzeile 20 Pf. Reclamen unter dem Rubricationsdruck 40 Pf. (5spaltig) 50 Pf., bei den Familienanzeigen (3spaltig) 40 Pf.

Extra-Beilagen (geliefert), nur mit dem Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung, A 50., mit Postbefreiung A 70.-.

Annahmestellen für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr. Bei den Filialen und Abnahmestellen je eine halbe Stunde früher. Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten. Druck und Verlag von E. Wolf in Leipzig.

In der Hauptredaktion oder bei den in Stadtbezirk und den Vororten existierenden Subskribenten abgeholt: vierteljährlich A 1.50, bei dreimonatlicher Abholung A 4.50, bei zweimonatlicher Abholung A 6.00, bei monatlicher Abholung A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition: Johannsstraße 8. Die Expedition ist Montags amnestrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen: Otto Klemm's Sortiment. (Alfred Oehm), Universitätsstraße 3 (Paulinum), Louis Köhler, Rathhausstr. 14, post. und Königsplatz 7.

Politische Tageschau.

Leipzig, 14. August.

Die „Post“ setzt voraus, daß der preussische Landtag dem nicht im Interesse der Ueberschweimten zusammenberufen wird. Die Notwendigkeit dafür ist kaum vorhanden. Denn soweit augenblickliche dringende Roth vorliegt, geschieht durch die in diesem Falle sehr gut organisierte und erfolgreich wirkende Privatinitiative so viel, um den Unglücklichen über die nächste Zeit hinwegzuhelfen. Wie eine dauernde Hilfe gemahnt werden soll, ist gerade Regierungsgeschäften das Betont, nicht so schnell zu übersehen. Zudem ist es zweifellos, daß, wenn die Regierung in welcher Zeit, in der der Landtag nicht zu tagen pflegt, also bis zum November oder Dezember, Summen für die Unterstützung der Ueberschweimten aufwenden will, der Landtag dafür Indemnität ertheilen wird. Eine ständige Einwirkung des Landtages würde also um so weniger gerechtfertigt, als man nach der ungebührlich lang andauernden Existenz dem preussischen Landtag wohl eine angemessene Zeit der Ruhe gönnen sollte. Thatsächlich wünscht die „Post“ auch nur, daß der Landtag unter dem Vorwande einer Polisation für die Ueberschweimten einberufen werden, damit er die eben erst geschichtete Verzinsungsgeschichte ummehren vermag. Die Veranlassung zu diesem Wunsche bietet das Attentat auf den spanischen Ministerpräsidenten Canovas. Die „Post“ und ihre Hintermänner hoffen, daß die Enttätigung der rudiolen That eine größere Anzahl von National-liberalen veranlassen werde, anders zu votiren, als vor drei Wochen. Die „Post“ führt denn auch als Parallele das Jahr 1878 an, indem das zweite Attentat auf den Kaiser Wilhelm eine derartige Erregung hervorrief, daß das ursprünglich abgelehnte Sozialistengesetz von dem neu gebildeten Reichstage verabschiedet wurde. Der Vergleich ist nun verfehlt; denn es ist nicht anzunehmen, daß die Erregung, die sich jedes guten Deutschen bemächtigte, als zweimal fünf hunderttausend ein tödlicher Anfall auf den hochverehrten Kaiser Wilhelm auszuwirken würde, mit dem Verursachen zu vergleichen, das man über die Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten empfindet. So schließt begründet die Forderung der „Post“ nach einer zweiten Auflage der Vereinigungsgesetze ab, die unbedeutend sein würde. Was hat doch gerade in den drei Wochen, seit die Vereinigungsgesetze in Kraft gekommen ist, sein können, welche Verwirrung durch sie im Lager der nationalen Parteien entstanden ist. Das Un glaubliche an dem Verhalten der „Post“ aber ist der Wunsch, daß der Landtag, wenn er wieder die Vereinigungsgesetze ablehnt, aufgelöst werde. Als vor einigen Wochen von konservativer Seite der Gedanke der Auflösung ventilirt wurde, sprach sich, wenn wir nicht irren, auch die „Post“ dagegen aus, weil von dieser Maßregel kaum ein Erfolg zu erwarten sein würde. Die „Post“ scheint jetzt zu glauben, daß die Ermordung Canovas einen völligen Umschwung in der Stimmung der Bevölkerung hervorgerufen habe. Das heißt denn doch die Erregung, die durch die Verbrechen in Deutschland hervorgerufen worden ist, auf das Verbrechen überträgt. Es geht für das Reich wohllich wichtige Angelegenheiten genug, die im nationalen Sinne nur durch das Zusammenstreben der national-liberalen und der konservativen Parteien erledigt werden können. Wir erinnern nur an unser händelspolitisches Verhältnis zu den Vereinigten Staaten, an die Forderung des englischen Handelsvertrages, an die Militärischreform und an die nächste Marinerevorlage. Sind diejenigen wirklich ihrer

politischen Verantwortlichkeit sich voll bewußt, die immer wieder einen Teil zwischen die nationalen Parteien zu treiben nicht müde werden? In Süddeutschland — so schreibt unser O. W. Arbeiter —, wo man immer ein bißchen mehr Zeit hat, als sonst im Reich, vergnügt man sich jetzt damit, aus der Kumpfkammer, in die 1870 die parlamentarischen Reformen gestellt wurden, die eine und die andere Antiquität hervorzujagen. Ein Stück, das der moderne antikemistische Reichstagsabgeordnete Köhler wieder ans Licht geholt hat, müßte uns zuerst nicht bezeugen. Bei genauerem Hinsehen ergab sich aber, daß der Gegenstand nicht echt war, wenigstens nicht ganz echt, daß Herr Köhler das „Alte“ für seinen Gebrauch umgedreht hat. Er sprach nämlich von dem „in Süddeutschland vertretenen vorklassischen (nicht slavisch unterworfenen) Deutschthum“. Vergleich, das ist nicht richtig. Es muß heißen, daß in Süddeutschland vertreten reine Deutschthum. Die Schwaben hatten in der „guten alten Zeit“ auch den Bayern und Franken das reine Deutschthum nicht zuerkannt, nur sich und den alemannischen Bayern und Oberen mit, denn — von den Räten ganz abgesehen — in den bayerischen Räten reißt viel fremdes Blut in den fränkischen Adelsblut. In der Oberpfalz, in der sogenannten fränkischen Schweiz und andernorts zeigen nicht nur Familiennamen von slavischer Mischung, und von Hessen, dem „Barbarische“ des Herrn Köhler, was in jenen Tagen juristisch-alemannischer Geschlossenheit als von einem rein deutschen Lande noch viel weniger die Rede. Es wurde zu Mitteldeutschland gerückt, nicht zu Süddeutschland, geschweige denn zu Südwestdeutschland. Mit Ihrer deutschen Reine, Herr Köhler, steht es schlecht! Da kommen außer Elaren auch Romanen in Betracht! Doch — es fällt uns hart, die bittere, aber freilich uralt Wahrheit auszusprechen — auch die „Südwestdeutschen“ haben mit nichten einen gereinigten Ansprache, als germanische Reinkulturen angesehen zu werden. Auch hier von den seitlichen Verunreinigungen abgesehen. Der römische Krieger, der an eine Jungfrau Chastentum sein Herz verhandelt, tritt bei den Schwaben und Romanen in sehr verkehrter Zahl auf. Und jene „gemischten Elaren“ wurden nicht nur zwischen römischen Männern und deutschen Frauen geschlossen, sondern auch umgekehrt. Es gab eben dort, wo heute die anheimelnden Hild- und Guntardentempel stehen, eine starke romanische Bevölkerung, die allmählich sich mit den Deutschen amalgamirte. Das schwarze Paar, das sich so hübsch unter dem ursprünglichen „rothen“ Schwaben findet, ist nicht etwa geblieben. Auch unverfälschte Körnerreste kann man wenigstens in der Nahbarschaft finden. Wenn die Niederländer, die Griechen wollten, so könnten sie den von Herrn Köhler hervorgehobenen alten Spiegel umdrehen. Sie sind aber wohl zu verständig dazu. Die Hauptaufgabe oder Hauptzielsetzung ist ja ganz unglücklich, sie hat im Gegenstande sogar etwas Placitidisches. Am der Ethnologie des Herrn Köhler wird das Deutsche Reich nicht zu Grunde gehen.

längere — Urlaubreise angetreten habe. Wie der „Pester Post“ mittheilt, hat das Wiener Auditorium Amt ursprünglich schärfere Maßregeln gegen Bulgarien gefordert. Diefelben wurden aber abgemildert, offenbar weil man hoffte, daß die bulgarische Regierung eintreten und die unqualifizierbare beleidigende Regierung der Ministerpräsident Stojilow einem Correspondenten des „Berliner Social-Anz.“ gegenüber gethan hätte, formell zu deklariren und weil man wünscht, daß dies geschehe. Selbst die auch jetzt nicht von Sofia aus, so werden zweifellos weitere Schritte folgen, d. h. dann wird Oesterreich die diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien theilweise und vollständig abbrechen. In diesem Fall würde zwischen Oesterreich-Ungarn und dem kleinen Balkanstaat jener Zustand geschaffen werden, der Jahre lang zwischen Rußland und Bulgarien bestand und schließlich letzteres zwang, sich zu unterwerfen. Oesterreich-Ungarn verfügt über Mittel genug, um den kleinen bulgarischen Obergroß seine Ungehörigkeit entgegen zu lassen. Man ist daher in Wien noch immer überzeugt, daß Bulgarien nachgeben werde und die offizielle Wiener „Reichswehr“ läge sich über das Bestehen der Rücktritt Stojilow's nicht beunruhigen. Der Minister habe bereits vor der Reise nach Konstantinopel sein Entlassungsgeheim überbrückt, sei jedoch mit Rücksicht auf die Aufwartung beim Sultan noch auf seinen Posten verbleiben. Darüber, was die bulgarische Provocation bezwecken soll, ist man sich allerdings noch völlig im Unklaren. In Sofia muß man doch wissen, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick nicht nur die persischen Beziehungen zwischen Kaiser Nikolau und Kaiser Franz Josef, sondern auch die offiziellen Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich die denkbar besten sind, so daß man in Petersburg gleichfalls das herausfordernde Auftreten der bulgarischen Nachbarn nicht billigen wird, und zwar um so weniger, als sich der ritterliche Kaiser Franz Josef durch die Bemerkungen Stojilow's persönlich verletzt sieht. Auf die Türkei kann sich Bulgarien auch nicht legen, denn wenn der Fürst sich in Konstantinopel sehr „berühmt“ empfangen worden ist, so ist der Sultan doch über nicht gewillt, in irgend einer Frage Stellung gegen Oesterreich zu nehmen. War in Frankreich man sich des Bulgarenführers an. Der „Ajhar“, der in jüngeren Fragen als Regierungsbürokrat gilt, bringt nämlich einen äußerst geschäftigen Artikel gegen Oesterreich und fordert den Fürsten zu energischem Widerstande auf. Dies ist um so auffälliger, als Goluchowski vor Kurzem eine ganze Woche in Paris gewillt war mit Panzot, wie man sagt, über weitgehende gemeinsame Pläne im Orient, verhandelt hat. Man scheint also zu einer Einigung — gewisse Mächte sprechen schon von einem geheimen Bündniß — nicht gekommen zu sein.

Prinz Heinrich von Orléans versteht es sehr gut, nicht nur für sich, sondern auch für seine Freunde die Trommel zu rühren. So hat er kurz vor seiner Ankunft in Paris einen Artikel veröffentlicht, in dem hervorgehoben ist, wie außerordentlich dankbar die Franzosen dem Herrn Venturi, den Virentil zum Gouverneur einer Provinz ernannt hat, sein müßten. Der Prinz vertritt, daß Continenti in seiner Provinz als europäische Beamte lediglich Franzosen anstellen und daß er seine Befehle nicht ausschließlich aus Frankreich beziehen werde. Die Franzosen würden dadurch nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch politischen Vorteil haben. Es wäre nicht sehr schön von Herrn Venturi, wenn er aus lauter Zuneigung zu Frankreich seine russischen Parteigenossen ganz vergriffen wolle. Im Uebrigen ist Virentil nicht der Mann, um die Ausländer in einem Theile seines Reiches einen allmählichen Einfluß gewinnen zu lassen. „Prinz Venturi“ hat wohl hierbei etwas gekostet, wie bei seiner geschäftigen Anwesenheit auf die italienische Armee. In letzterer Hinsicht wird nun wiederum gemeldet, daß der Kette (nicht, wie gemeldet, Tufel) des Königs von Italien, der Graf von Turin, dem Prinzen zum Zweckkampfe beauftragt wurde. Darüber wird der „Kön. Hg.“ aus Paris, 13. August, berichtet: Die Jungen des Prinzen Victor von Orléans und des Generals Albertone haben heute eine Unterredung gehabt, die jedoch nur einige Augenblicke dauerte, da alle Jungen mit einer Betrugung ihrer Verbindungen einverstanden waren. Diese Unterredung wird der Einmüthigkeit einer hohen italienischen Persönlichkeit zugeschrieben. Der Reichsminister der „Stamps“ will wissen, daß dem arbeitsmäßigen Fortschreiten des Prinzen sei, als der Graf von Turin, der in Begleitung seines Flügeladjutanten nach Frankreich gereist ist. Man könne sich also darauf freuen, daß der General Albertone vor einem Prinzen des italienischen Kaiserthums auftreten müsse. Es wäre wirklich zu wünschen, daß der Graf von Turin mit seiner Reise einen andern Zweck verband, denn die ganze Darstellerei kommt dem Orléans als Reklame für sich und sein Präsidentsentwurf nur höchst willkommen. Das Beste ist zu hoffen, daß aber Italien keinen Anlag.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. August. Die „Berl. Post“ schreibt: Wenn von Zeit zu Zeit Betrachtungen darüber angeestellt werden, ob in der nächsten Tagung die beiden ungeliebten Deutschen sich einig werden, so ist darauf hinzuweisen, daß gegenwärtig Verhandlungen über den Arbeitslohn des Reichstages in der nächsten Tagung

Feuilleton.

„Harmonien“.

16] Roman von H. Fischer-Löber. Wie nicht noch zu sein. Mit verschämten Armen blieb er vor dem Fenster stehen. Eine wunderliche Beere sah ihm im Gesicht, und darüber bedrückte er die beiden Daubhände, die Fingerringe der Gräfin, die schwarz-weißen im hellen Mondlicht am Tischrande unten flackten. Vermuthlich witterten sie eine Wassertratte, deren ausgetrocknete Fäden sie beide waren. „Taus! was soll das?“ fragte Clarissa berührt, die eine gewisse Schwam zu der Frage zwang, nachdem sie das Schmeizen ihres Mannes wirklich durchgesehen hatte. „Nichts, mein liebes Kind. Mich unterhalten Schläpfer und Waldmann, die sich gleich auf eine Wassertratte stürzen werden.“ Trotz der einfachen Antwort wurde sie nicht klar über ihn. Sie stand auf und kam zu ihm ans Fenster. Sie schob ihre Hand durch seinen Arm und sah zu ihm auf. Ihre Augen hatten einen lebenden Ausdruck. „Taus!“ „Nun?“ Er wandte sich ihr nicht zu. „Sei nicht böse!“ „Genug nicht, Clarissa, wie sollte ich?“ „Wie konnte er auch böse sein, daß sie nicht über ihre Natur hinaus konnte.“ Ein Weibchen bleiben sie schweigend nebeneinander stehen und sahen Beide den Dunten zu. Aber es langweilte Clarissa nicht. Sie war keine große Theaterfreundin. Sie läßt deshalb wieder ihren Arm aus dem ihres Mannes und schreit zu ihrem kleinen Schreibeis, der an dem zweiten Fenster vergräht stand. „Ich habe für Dich eine Kadmumal unter unseren Photographien getroffen. Wir wollten doch eine von den neuesten Kenate geben, die sie abersch!“ begann Clarissa nun. „Komm her, Taus, ich finde, daß dies Bild hier von uns am vortheilhaftesten ist.“ Sein Bild für Kenate! Seine Brust hob und senkte sich unter ein paar kräftigen Athemzügen. „So, Du hast eine Photographie aufgefunden“, erwiderte er, ohne sich zu rühren. Clarissa kam mit dem Bilde in der Hand zu ihm hin.

„Sieh her! Ich meine, dies hier, auf dem unsere beiden Köpfe so eng zusammen sind, wird Kenate am liebsten haben wollen.“ Er nahm ihr das Bild und der Hand und vertiefte sich in den Anblick. Sein und seiner Gattin Kopf waren darauf mit der Stirn aneinander geklebt. Der Frauenkopf schaute voll auf dem Bilde heraus, während er sein Gesicht mit dem seitwärts gerückten Bilde genügt hielt. „Eine dumme Haltung“, sagte er plötzlich laut. „Taus! Taus! das ist nicht sehr schön.“ „So? Nun, das ist Geduldswort“, sprach er rauh aus seinem Munde. „Kenate wird es nicht schön finden.“ Er fuhr sich mit der Hand über die Augen. „Kamen die wahnwichtigen Gedanken wieder über ihn? Hatte selbst die Gegenwart seines Weibes keine Gewalt mehr über ihn?“ „Was? was Du willst“, rief er heftig heraus und reichte ihr das Bild zurück. Clarissa schaute ihn einen Augenblick ganz entsetzt an, so verzerrt war sein Gesicht. „War er krank?“ Sie warf das Bild aus der Hand und schmeigte sich befohlen an ihn. „Hörst Du Dich nicht wohl? Bitte, sage es mir“, drängte sie. Er raffte sich auf. „Ich bin zu weit geritten, ich bin übermüdet.“ Sie zog ihn zu sich und drückte ihn, der jetzt willenlos geworden war, mit sanfter Gewalt in einen Sessel. „Jetzt ruhst Du Dich aus, armer Mann. Ich werde Dich pflegen, wie Du mich immer pflegst.“ Das war etwas, was ihr fehlte. Sie war ostentiv glücklich darüber, etwas für ihn thun zu können, um den Eindruck des Verlangens in ihm zu vermehren. Sie wollte ihm genug gern ihre Liebe beweisen, nur mußte es in der Form sein, die sie für die geeignete hielt. Während sie ihm ein Kissen in den Rücken schob und eine Decke über seine Arme breitete, schloß er die Augen. Eine tief Entschlossenheit kam über ihn. Was seine Gattin ihrem inneren Wesen nach ihm konnte, das war es ihm wohl in diesem Augenblicke. Er war ein Thor, mehr von ihr zu verlangen, als sie im Stande war, zu geben. Der Irrthum und die Disharmonie seien auf ihn allein zurück. Er sprach auf.

„Ich will lieber in mein Zimmer gehen und mich dort hinlegen. In einer halben Stunde werde ich dann wieder frisch sein und bei Dir den Thee nehmen“, sagte er schlappend. „Wen Du willst“, entgegnete sie ein wenig betrübt. Doch gleich heftete sie ihre Mienen wieder auf. „Ich gebe mit Dir“, erwiderte sie. „Ich bin in meiner Spannung keine angenehme Unterhaltung für Dich“, erwiderte sie rasch ab. Bei seiner Erwiderung zuckte sie leicht erschreckt zusammen. Er beobachtete sie. Wie brutal mußte er gemessen sein! Er trat dicht an sie heran und streichelte ihre Wangen. „Du hast heute einen recht unzureichenden Blick, mein Lieb. Strafe ihn damit, daß Du ihn laufen läßt“, sagte er wehmüthig dazu. Sie lächelte und schüttelte den Kopf. „Wenn ich nur wüßte, was Dir so recht gut thun würde!“ — „Ich, ich weiß.“ Sie sah ihn geheimnißvoll an — mit den edlen Clarissa-Augen, welche Kenate gesagt haben — träumerisch, glänzend und verheißungsvoll, mit einem Blicke, dem ein Mann selten widersteht. Der Fürst unterlag ihm gern. Wie es die Leidenschaft in ihm dümpfte! Er sträubte sich nicht mehr gegen ihre Begleitung. Er ließ sich von ihr zu seinem Bureau führen, auf den er sich ausstrecken mußte. Sie dachte ihn zu, zog den Vorhang vom Fenster zurück, daß der breite Wonnestrahl hereinstrahlte, und verließ die Küster. Dann kniete sie neben ihm nieder, legte ihren Mund an sein Ohr und küßte etwas Abgeschwunden, Stammelnücheln hinein von Hoffnungen, Aufstund und Mutterfreuden. Er lag ganz still und rührte sich nicht. Er hatte nur das Haupt seiner Gattin fest an seine Wangen gedrückt, als sie verstummt, und blühte in das weiße Mondlicht. Er spürte, wie sich langsam in ihm etwas löste, von ihm sich absonderte. Eine unentworfene Erinnerung empfand er allmählich in jedem Nerv und jedem Pulsschlag. Er schloß dann die Augen und schlief ein. Neunzehntes Kapitel. Es war nun nicht mehr die Rede von einer Ueberrückelung des Fürsten nach Schwarzburg. Der Erde sollte in Oberstein geboren werden.

Rie Clarissa kam jetzt eine Zeit, wie sie sich schöner kaum geträumt hatte. Ihr Gatte erdörte sich in Wüsthäusern gegen sie, und es gab für sie auch gar keinen Zwang mehr. Das Leben im Schloß floß dahin wie ein Strom der Ebene, glatt und gleichmäßig. Selbst der Fürst hatte sich in seiner Bewegung so weit eingeschränkt, als es sich mit seiner Teiligkeit und den jeweiligen Pflichten irgend vereinigen ließ. „Schwarzburg wird werden Trappisten“, hieß es in der Gesellschaft. „Sie graben an ihrem eigenen Grabe täglich. Ich kann doch kein Mensch alt werden bei dieser Ernüchterung.“ „Ich reite nicht mehr hinaus“, erklärte Graf Falkenstein. „Begrüße meinen Herrn Schwager ein Karrierer. Er ist ein Panzestück, wie er im Bunde steht. Er wird nächstens seine saule Frau nach Hayuzien tragen, damit er ihr auch das Gattigen in den Wagen erpari.“ „So verliert er es noch?“ fragte man. „Un glaublich“, gab Graf Falkenstein zur Antwort. „Man füttert wohl die Frauen mit Badeschwämmen, aber man nährt doch nicht selbst daran. Ich sage, wenn Schwarzburg nicht endlich einmal zur Reife gelangt, wird er ein kolossales Waldschlappen.“ Das Wort hatte geübt! Den Fürst zur Befassung bringen, damit er sich auf sich selbst besann. Schloß Oberstein mit seinem Reichthum, seinem Ansehen war es der Landschaft und im Aufschlage daran dem Orléansregiment in der Stadt schuldig, etwas aus sich zu machen. In dem Leben durfte eine andere Ansicht sich gar nicht festlegen. Er mußte einfach einsehen lernen, daß man nicht für sich allein auf der Welt ist. Eine großartig Verwirklichung wurde in Orléans gefordert. Einmal schönes Tages erhielt der Fürst einen ganzen Stoß Einladungen zugleich mit dem Bemerken, daß der Abiender heute nicht kommen würde. Der Fürst lachte. Er plügte zusammen. Ja, groß Einladungen, also etwas weite Mäße. Zu anderen war da nichts. Er kam jedoch gleich dahinter, daß die Sache verdrödet war. Am Ende war ihm diese Ueberrückelung nicht unüber. Was kam doch unheimlich ins Spiel hinein, wenn man sich auf Hühner beschränkte. Und eine weltliche Dressur war es, die er mit sich vorgenommen, seit die Familie Oberstein fort war, ein Anzeichen für eine Lebensführung, die

nach nicht getroffen sind. Andererseits kann als sicher gelten, daß die Durchführung beider Revisionen sowohl der...

Berlin, 13. August. Ein Lehrer schreibt der „Vossischen Ztg.“: „Ein nicht unbedeutender Teil der katholischen Lehrer...

Wie man der „Kreuzzeitung“ und „Post“ berichtet, soll den großen österreichisch-ungarischen Wandern bei Totis in Ungarn...

Am 11. August war in Berlin die Commission zur Bearbeitung eines Deutschen homöopathischen Arzneibuchs...

durch ein homöopathisches Arzneibuch Verbindlichkeit ge- schaffen werden müßte, in der Berechnung der Linien...

Das Anarchistenblatt „Neues Leben“, das im Juni d. J. gegründet wurde, veröffentlicht heute seine zweite...

Einem zeichnenden Redakteur, welcher, wenn auch bisher ausschließlich nicht städtisch gewesen, vor allem vornehmlich...

Der Generalgouverneur des russischen hl. Landes Wladi- mir, Graf Bobrowitzky ist hier eingetroffen.

Kiel, 13. August. Auf der „Hohenzollern“ fand am Abend ein Dinner statt, an welchem die kaiserlichen Prinzen...

Darmstadt, 13. August. Der internationale Friedenscongrès nahm in seiner heutigen Sitzung die Begrüßung verschiedener französischer und englischer...

Paris, 13. August. Die in Warschau erscheinende „Pravda“ (Wahrheit) charakterisiert, wie die „Skam“ dem „Tyson“ Folgt, die Preußen in folgender Weise:

Die ganze Welt, die Deutschen, von denen ich die größte Mehrheit nicht ausgenommen, betrachtet die Preußen als eine der schändlichsten Nationen...

In diesem Tone geht es noch eine Weile weiter, dann heißt es: Die D-Prägen stellen eine niedere Menschenge-...

Wiesbaden, 12. August. Gegen die Ausübung der Jagd an Festtagen hatte die Reichsprobe Gladenbach im vorigen Jahre auf Antrag des Patrons Groß-...

Kreuznische Gladenbach stimmt mit Bedauern dem Resultat, daß der kaiserliche Beamte unerschrocken, dem Kaiserpräsidenten...

Am 4. August ist von dem königlichen Consistorium zu Wiesbaden der Synode zu Gladenbach auf ihren vor-...

Am 11. August war in Berlin die Commission zur Bearbeitung eines Deutschen homöopathischen Arzneibuchs...

Karlsruhe, 12. August. Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshof über die Einkommensteuer aus...

Petersburg, 13. August. Der deutsche Kaiser übermittelte der Königin-Regentin von Spanien von Peterhof...

Großbritannien. Ein colonialer Streitfall zwischen England und Holland. I. C. London, 12. August. In englischen Colonialkreisen...

Venedig, 13. August. Der christlich-sozialistische „Deutsche Volksblatt“ veröffentlicht Erklärungen seines Herausgebers...

Wien, 14. August. Das christlich-sozialistische „Deutsche Volksblatt“ veröffentlicht Erklärungen seines Herausgebers...

Paris, 13. August. Dem Vernehmen nach ist der Graf von Turin hier eingetroffen.

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Petersburg, 13. August. Der deutsche Kaiser übermittelte der Königin-Regentin von Spanien von Peterhof...

Großbritannien. Ein colonialer Streitfall zwischen England und Holland. I. C. London, 12. August. In englischen Colonialkreisen...

Venedig, 13. August. Der christlich-sozialistische „Deutsche Volksblatt“ veröffentlicht Erklärungen seines Herausgebers...

Wien, 14. August. Das christlich-sozialistische „Deutsche Volksblatt“ veröffentlicht Erklärungen seines Herausgebers...

Paris, 13. August. Dem Vernehmen nach ist der Graf von Turin hier eingetroffen.

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...

Madrid, 13. August. Deute Nachmittag 4 Uhr fand die feierliche Beisetzungsfeier des ermordeten Ministerpräsidenten...



Öffentliche Versammlungen... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

National-Liberaler Verein... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

National-Liberaler Verein... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

National-Liberaler Verein... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

National-Liberaler Verein... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

National-Liberaler Verein... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

National-Liberaler Verein... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

National-Liberaler Verein... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

National-Liberaler Verein... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

National-Liberaler Verein... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

C. Nach dem... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

C. Nach dem... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

C. Nach dem... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

C. Nach dem... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

C. Nach dem... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

C. Nach dem... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

C. Nach dem... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

C. Nach dem... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

C. Nach dem... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Verwaltung... im Interesse der... im Interesse der... im Interesse der...

Marineschauspiele: 4 Vorstellungen

1 Kind in Begleitung eines Erwachsenen frei.

Heute Sonnabend: 4 Vorstellungen

um 5, 6, 8 und 9 Uhr.

Beiträge für die durch die Aberschwemmungen so schwer heimgefuhrten im Königreich Sachsen...

werden entgegengenommen in der Expedition des 'Leipziger Tageblattes'...

Man trinke keine Czechischen Biere!

Familien-Nachrichten.

Wiederholer Nährzwieback.

Alterthümer G. Werner.

Trauer-Hüte Anna Stock.

Samos-Ausbruch.

Director Import B.H. Loutemann.

Emil Dorn, Colonnadenstr. 26.

Wiederholer Nährzwieback.





Jamaica-Tabak. In den letzten Jahren ist die Produktion von Tabak in Jamaika...

Landwirtschaftliches. Ein Bericht über den Stand der Landwirtschaft in verschiedenen Ländern...

Königreich Sachsen. Ein Bericht über die Ereignisse im Königreich Sachsen...

Table with columns: Name, Position, and other details. It lists various names and their associated roles or positions.

Zahlungseinstellungen etc. Ein Bericht über Zahlungseinstellungen und finanzielle Schwierigkeiten...

Einnahme-Ausweise. Ein Bericht über die Einnahmen und Ausgaben...

Telegramme. Ein Bericht über Telegramm Nachrichten...

Leipziger Börse am 14. August. Ein Bericht über den Verlauf der Leipziger Börse...

Börsen- und Handelsberichte. Ein Bericht über Börsen- und Handelsaktivitäten...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipzig. Ein Bericht über die Stadt Leipzig...

Leipziger Börsen-Course am 14. August 1897.

Wien, 14. August, 1 Uhr 45 Min.
Oester. Cred.-A. 100.00
Oest. U. Staatsb. 100.00
Lombarden 100.00
Russe 100.00
Kaiserl. Anleihe 100.00
... (more market data)

Wien, 14. August, 2 Uhr 15 Min.
Oester. Cred.-A. 100.00
Oest. U. Staatsb. 100.00
Lombarden 100.00
Russe 100.00
Kaiserl. Anleihe 100.00
... (more market data)

Wien, 14. August, 3 Uhr 30 Min.
Oester. Cred.-A. 100.00
Oest. U. Staatsb. 100.00
Lombarden 100.00
Russe 100.00
Kaiserl. Anleihe 100.00
... (more market data)

Wien, 14. August, 4 Uhr 45 Min.
Oester. Cred.-A. 100.00
Oest. U. Staatsb. 100.00
Lombarden 100.00
Russe 100.00
Kaiserl. Anleihe 100.00
... (more market data)

Wien, 14. August, 5 Uhr 15 Min.
Oester. Cred.-A. 100.00
Oest. U. Staatsb. 100.00
Lombarden 100.00
Russe 100.00
Kaiserl. Anleihe 100.00
... (more market data)

Wien, 14. August, 6 Uhr 30 Min.
Oester. Cred.-A. 100.00
Oest. U. Staatsb. 100.00
Lombarden 100.00
Russe 100.00
Kaiserl. Anleihe 100.00
... (more market data)

Wien, 14. August, 7 Uhr 45 Min.
Oester. Cred.-A. 100.00
Oest. U. Staatsb. 100.00
Lombarden 100.00
Russe 100.00
Kaiserl. Anleihe 100.00
... (more market data)

Wien, 14. August, 8 Uhr 15 Min.
Oester. Cred.-A. 100.00
Oest. U. Staatsb. 100.00
Lombarden 100.00
Russe 100.00
Kaiserl. Anleihe 100.00
... (more market data)

Table with columns: Wechael, Amsterd. per 100 Ct., London per 100 Sch., Paris per 100 Francs, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior., Eisenbahn-Common, Eisenbahn-Deferred, etc.

Table with columns: Deutsche Fonds, Staats-Anleihen, etc.

Table with columns: Industrie-Aktien und Kurse, Berg- und Hüttenw., etc.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Vertical text on the right margin, possibly a notice or advertisement.